Garnele Online Das Wirbelosen-Magazin



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das ist jetzt bereits die dritte Ausgabe und ich bin immer noch total überrascht, welche Resonanz das Projekt erfährt. Heft 1 geht jetzt auf den 5000ten Download zu und Heft 2 erreicht fast die 3000. Damit hätte ich eigentlich nie gerechnet. Viele Emails haben mich erreicht in denen Anfang Mai gefragt wurde, wo Heft 3 bleibt. Das zeigt mir natürlich, dass wir auf einem guten Weg sind, aber leider lässt sich eine monatliche Erscheinungsweise auf Dauer nicht bewerkstelligen. Das Ganze ist ein Hobbyprojekt. Nebenberuflich und vor allem neben der Familie ist der Zeitaufwand für eine monatliche Erscheinungsweise nicht zu leisten. Aus diesem Grund wird Garnele-Online alle zwei Monate erscheinen. Ich hoffe, wir bekommen das Projekt auch in Zukunft so gut gestemmt. Der Zuspruch motiviert uns dabei aber enorm.

In der Zeit seit der letzten Ausgabe sind wieder einige interessante Themen aufgekommen.

Wir haben zusammen mit anderen bekannten Namen aus der Wirbellosenszene eine Vereinigung gegründet – die Crusta-Union. Mehr dazu aber im Heft.

Als erstes Ergebnis dieser Vereinigung veranstaltet die Crusta-Union am 22.07.06 ein Wirbellosentreffen in der Nähe von Aachen.

Da ich ja beim letzten Treffen nicht anwesend sein konnte, hoffe ich diesmal viele von Euch kennen zu lernen.

Diesmal gibt es auch ein Thema, dass mit Wirbellosen recht wenig zu tun hat. Wir haben die Fach-Heimtiermesse "Interzoo" in Nürnberg besucht und wollen einige der Eindrücke wiedergeben.

Ich hoffe, auch dieses Heft findet wieder Euren Gefallen. Ich glaube, es sind wieder einige interessante Artikel dabei. Leider kommen im Moment noch die Krebshalter etwas kurz. Gerade in dem Bereich suche ich noch Leute die Interesse haben einen Artikel zu schreiben. Falls jemand Interesse hat, reicht eine kurze Mail. Natürlich sind wir behilflich und unterstützen Euch auch dabei.

Auch die Krabben- oder Muschelhalter können gern Artikel beisteuern.

Nun bleibt mir nur noch, Euch viel Spaß beim Lesen des Heftes zu wünschen.

Ich hoffe, wir sehen uns beim Treffen.

Christian Splettstößer

Garnele-online

Impressum

Wirbellosen-Fachmagazin für Süsswasseraquaristik

www.garnele-online.de

Heft 3 Mai. 2006

Titelbild: Chris Lukhaup

Herausgeber:

Christian Splettstößer Sandweg 15 46537 Dinslaken chrisp@garnele-online.de

Autoren:

Alexandra Behrendt Gabriel Freinbichler Claudine Kimpanov Werner Klotz Lidija Madjar Thomas Madjar Christian Splettstößer Elke Weiand

Fotografen:

Anja Batz Alexandra Behrendt Volker Esser Gabriel Freinbichler Claudine Kimpanov Werner Klotz Lidija Madjar Thomas Madjar Chris Lukhaup Silke Splettstößer Elke Weiand Andreas Werth

Die Verwendung von Texten,
Fotos und anderen Veröffentlichungen,
auch auszugsweise, ist nur mit
ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung
der jeweiligen Autoren gestattet. Das
Copyright der Artikel bleibt bei den
jeweiligen Autoren.
Für den Inhalt der Artikel sind die
jeweiligen Autoren verantwortlich.

Ich übernehme keine Haftung für unangeforderte Manuskripte, Datenträger Abbildungsvorlagen usw.

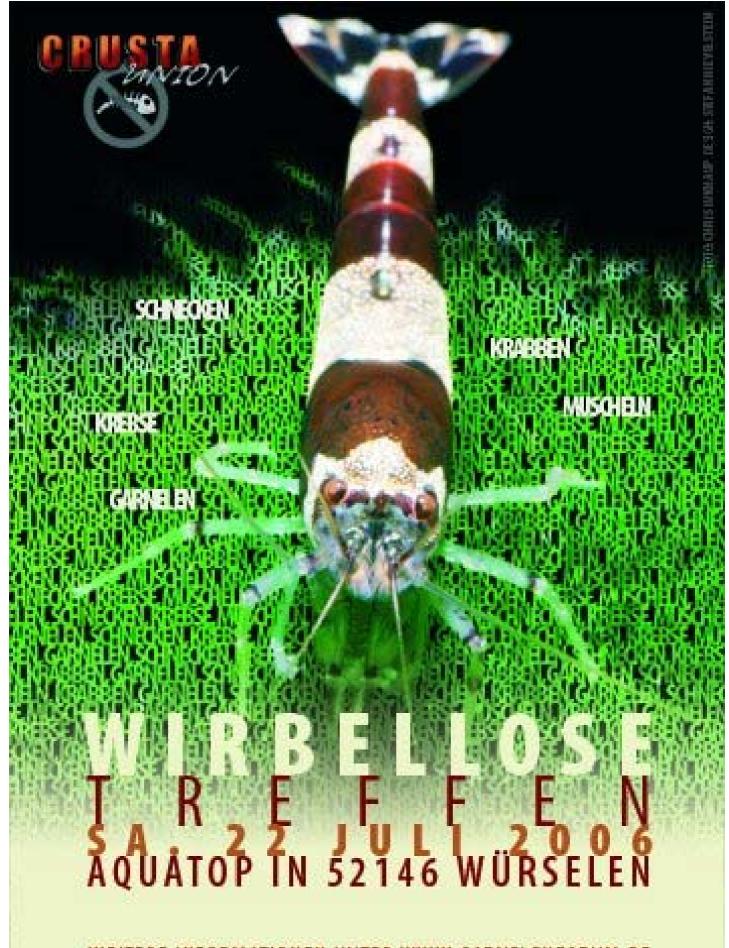
Das Downloadmagazin ist kostenlos und darf in unverändertem Zustand auch auf nichtkommerziellen Seiten angeboten werden und ist ausdrücklich erwünscht.

Die Nutzung zu kommerziellen Zwecken ist ohne schriftliche Einverständnis des Herausgebers ausdrücklich nicht erlaubt. Dies gilt auch für die kostenlose Weitergabe, wenn es sich um gewerbliche Anbieter handelt.

Garnele-Online Heft 3 Mai 2006

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Impressum	Seite 2
Nomenklatorische Änderungen in der Gattung Neocaridina Der Neocaridina denticulata/heteropoda Komplex	Seite 5
Die Mooskugel Schöne Aquarienpflanze oder lästiger Plagegeist	Seite 7
Eine schöne Aquarienschnecke Die Paradiesschnecke	Seite 10
Interzoo 2006 Die größte Fachmesse für den Heimtierbedarf	Seite 12
Fächergarnelen Die friedlichen Riesengarnelen	Seite 14
New Bee vs. Hummel Ein Streifenkleid sorgt für Verwirrung	Seite 17
Die Crusta-Union Eine Zusammenarbeit zum Nutzen unseres Hobbies	Seite 21
Garnelen und Fische Geht es oder geht es nicht?	Seite 22
Red Fire oder Cherry Garnele Namenschaos bei den Trivialnamen	Seite 27
Workshop Einrichten eines Fluss-Beckens für Krebse	Seite 28
Vergesellschaftung des Orangen Zwergkrebses mit Rückenstrichgarnelen Erfahrungsbericht	Seite 29
Veranstaltungstipps Wirbellosentreffen und weiteres	Seite 30
Wirbellose Datenblatt Caridina sp. "New Bee"	Seite 31



WEITERE INFORMATIONEN UNTER WWW.GARNELENFORUM.DE ANFAHRT UND ADRESSE UNTER WWW.AQUATOP-AACHEN.DE

Nomenklatorische Änderungen in der Gattung Neocaridina

Der Neocaridina denticulata/heteropoda Komplex

Autor: Werner Klotz



Deutsche Art- bzw. Trivialnamen von Garnelen unterliegen keinerlei Reglementierung. So sind auch viele der in der Aquaristik bekannten Garnelenarten unter mehreren Bezeichnungen im Handel.

Gerade farblich sehr variable Arten wie manche Tiere der Gattung *Neocaridina* werden aus diesem Grund unter verschiedensten Bezeichnungen gehandelt.

N. denticulata sinensis wird je nach Körperfärbung oder Zucht aus der die Tiere stammen mal als Rückenstrichgarnele, als Algengarnele, Guppygarnele, blaue Garnele, Hongkong Garnele und weiteren Bezeichnungen gehandelt. Aber auch die aus Taiwan stammende rote Farbform dieser Art ist unter mindestens zwei Bezeichnungen, als Red Fire oder als Red Cherry Garnele bekannt. Redakteur Christian Splettstößer berichtet in der aktuellen Ausgabe über eine Umfrage in einem Online-Forum betreffend der Beliebtheit dieser beiden Bezeichnungen.

Die binomische wissenschaftliche Nomenklatur wird in diesem Zusammenhang dagegen als eindeutig und unmissverständlich angesehen. In Wirklichkeit sind die Taxonomie (die Lehre von der Benennung von Lebewesen) und die Systematik (die Lehre von der Verwandtschaft dieser zueinander) ebenfalls ein dynamischer Prozess welcher immer wieder Veränderungen unterworfen ist. Länger bekannte Arten können so eine lange Liste von Synonymen, also wissenschaftlichen Namen, welche

neben dem aktuell gültigen für eine Art bestehen, aufweisen. Von besonderer Problematik ist es aber häufig, wenn gut bekannte und weit verbreitete Arten revidiert und umbenannt werden.

Bei den Zwerggarnelen ist hiervon eine der aquaristisch bekanntesten Arten betroffen. Neocaridina denticulata sinensis (Kemp, 1918) gilt nicht nur unter Aquarianern als eine der beliebtesten, da sehr einfach zu haltenden und vermehrbaren Süßwassergarnelenarten. Auch in der Wissenschaft gilt diese Art aufgrund der Tatsache, dass sie sich unter der Mithilfe des Menschen fast weltweit ausbreitet, als gut bekannt und viel beschrieben. Und obwohl die große Revision der Gattung durch Yixiong Cai im Jahr 1996 noch nicht lange her ist, wurde

die Art von Xiang-Qiu Liang 2002 neu bearbeitet und die Unterart von Neocaridina denticulata aufgrund eines ausgeprägten Sexualdimorphismus an den Schreitbeinen unter dem neuen Namen Neocaridina heteropoda neu benannt. Männliche Tiere zeigen hier im Vergleich mit Weibchen deutlich kräftigere Endglieder (Dactyli) des dritten und vierten Schreitbeinpaares und gebogene Propodi (zweite Beinglieder).

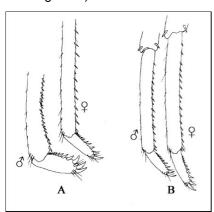


Abbildung 1: Die unterschiedliche Ausformung der Scheitbeine bei den beiden Geschlechtern von *N. heteropoda* (A) und *N. denticulata* (B) nach Liang

Diese nomenklatorische Änderung ist um so überraschender, da diese morphologischen Unterschiede zwischen den Geschlechtern bereits vor langer Zeit von mehreren Autoren, so von Bouvier 1918 und 1925, Cai 1996 oder von Englund und Cai 1999 beschrieben und abgebildet worden sind. Aber auch bei anderen *Neocaridina* Arten, wie der Marmorgarnele *N. palmata* sind diese Geschlechtsunterschiede zu finden.

Gleichzeitig synonymisiert Liang einige bisher als Neocaridina denticulata sinensis beschriebene Tiere mit der Nominalform N. denticulata denticulata. So unter anderem die Tiere, welche Kemp 1918, Hung 1993, Kubo 1938 sowie Bouvier 1918 und 1925 als Unterart sinensis bzw. davidi beschrieben haben. Bei Bouvier basiert dies wohl auf die Abbildungen Bouviers, bei welchen die exakte Ausformung der Endglieder der Schreitbeine nicht genau erkennbar ist. Im Text hebt Bouvier nämlich die Unterschiedliche Ausformung bei



Abbildung 2: Die unterschiedliche Ausformung der Scheitbeine bei weiblichen (oben) und männlichen (unten) Red Fire Garnelen

den Geschlechtern deutlich hervor, seine Tiere wären demnach *N. heteropoda* zuzuordnen. Ähnliches gilt für die Tiere aus Taiwan, welche Hung 1993 beschrieb. In den Texten und Abbildungen geht dieser auf die Ausformung der Schreitbeine bei Männchen und Weibchen nicht ein.

Liang stellt diese Tiere deshalb zu N. denticulata denticulata und führt Taiwan nicht unter dem Verbreitungsgebiet von N. heteropoda an. Unsere rote Zwerggarnele kommt aber aus Taiwan und zeigt deutlich den beschriebenen Dimorphismus. Leider ist der Text in den beiden Arbeiten von Liang, welche sich mit diesem Thema beschäftigen in chinesischer Schrift und Sprache gehalten, was die Nachvollziehbarkeit seiner Gedanken für uns Europäer sehr erschwert, ähnlich wie Liang Probleme mit der Interpretation der französischen Texte von



Bouvier gehabt zu haben scheint.

Eine konsequente Verwendung einer einheitlichen (englischen) Sprache bei der Publikation von taxonomischen Arbeiten würde hier viel vereinfachen.

Die Abtrennung von N. heteropoda von N. denticulata wurde bisher in anderen taxonomischenen Arbeiten weder bestätigt noch zurückgewiesen und die Synonymlisten von Liang weisen einige Ungereimtheiten auf. Die Nomenklatur unserer Roten Zwerggarnele und deren graubraunen Normalform bleibt deshalb auch im wissenschaftlichen Sinn unklar. Beide Bezeichnungen, N. denticulata sinensis und N. heteropoda dürften damit synonym verwendet werden.

Zitierte Literatur:

Kemp, S., (1918)

Zoological results of a tour in the Far East. Crustacea Decapoda

Memoirs of the Royal Asiatic Society of Bengal

Bouvier E. L., (1918)

Sur quelques Crustaces Decapodes recueillis par M. Guy Babault dans les eaux douces de I Inde Anglais Bulletin du Museum National d''Histoire Naturelle

Bouvier E. L., (1925)

Reserches sur la Morphologie, les Variations, la Distribution Geographique des Crevettes de la Familie des Atyides, Encyclopedie Entomologique, Serie A

Hung, Chan and Yu, (1993) Atyid shrimps (Decapoda: Caridea) of Taiwan, with descriptions of three new species Journal of crustacean biology, 13(3): 481-503

Cai, Y., (1996)

A Revision of the genus neocaridina Acta Zootaxonomica Sinica, 21, 129-160, figures 1-16

Englund, R.A. and Cai, Y., (1999) the occurence and description of Neocaridina denticulata sinensis, a new introduction to the Hawaiian Islands

Bishop Museum Ocassional Papers: No. 58, 58-65

Liang, X., (2002)

On new species of atyid shrimps (Decapoda, Caridea) from China Ocean. Limn. Sinica, 33(2): 167-173

Liang, X., (2004) Fauna Sinica Invertebrata Volume: 36 Crustacea Decapoda Atyidae Fauna Sinica

Die Mooskugel

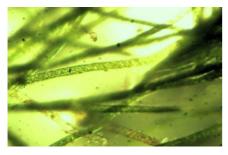
Schöne Aquarienpflanze, oder lästiger Plagegeist?

Text: Lidija Madjar Fotos: Elke Weiand, Gregor Morzinek, Lidija & Thomas Madjar

Wer kennt sie nicht, die lästigen Plagegeister der Aquaristik - Algen!
Aquarianer und Industrie lassen sich allerhand einfallen um den Algen im Aquarium Herr zu werden. In den heimischen 4 (Glas)Wänden kommt es recht oft zu wahren Vernichtungsfeldzügen.
Dennoch findet eine Algenart in immer mehr Aquarien einen Platz. Sie hat es sogar geschafft, zu einem der begehrtesten Dekorationsobjekte in den Heiligtümern zu werden.

Harmlos im Handel als Moosball, Mooskugel, Marimo Seeknödel oder "echter Seeball" angeboten glauben viele, sich eine außergewöhnliche Wasserpflanze in ihr Becken zu holen. Verräterisch ist hier jedoch schon ihr lateinischer Name. Cladophora aegagrophila!

Zur genauen Klärung schaut man in die Systematik des Pflanzenreiches. Denn **Cladophora** bezeichnet nichts weiter als eine Art der Chlorophyta – der **Grünalgen!**



Mooskugel unter dem Mikroskop

Somit gehört sie zwar zu den niederen Wasserpflanzen, ist und bleibt aber eine Algenart.

Auch der Artenname **aegagrophila**, dessen Bedeutung so viel wie " sich im Magen wilder Ziegen bildender Haarknoten" lautet, lässt eigentlich nichts Positives schlussfolgern.

Wie der Name schon vermuten lässt, handelt es sich bei der "Mooskugel, um ein Knäuel aus fadenförmigen Grünalgen. Die gleichmäßige Kugelform entsteht durch die Verflechtung und Verzweigung einzelner Pflanzen, die durch sanfte Wellen oder Strömungen ineinander verwoben werden und durch ständige

Bewegung stabil gehalten wird. Die Mooskugel bevorzugt kühle

Gewässer mit einer geringen Strömung. Zu finden ist sie vor allem in Osteuropa und Asien aber auch auf der gesamten restlichen Nordhalbkugel, Seen. ruhig fließenden Flussgebieten aber auch in Küstengebieten im Salzwasser. Zu hohe Strömungen, manchmal verursacht durch Stürme, führen zu einem Zerfall der Gebilde.

Trotz ihres geringen Wachstums von 5-10mm pro Jahr, kann sie eine Größe von ca. 30cm erreichen.



Tests haben ergeben, dass sie selbst Temperaturen bis - 20°C überstehen kann. Allerdings sind hohe Temperaturen, wie sie in Diskusbecken bevorzugt werden, für längere Zeit zu vermeiden. Diese führen zum Absterben der Alge.

Entgegen den Befürchtungen bringt diese Alge allerdings auch viele, durchaus positive, Eigenschaften mit. Durch ihre große Oberflächenstrucktur, auch im inneren der Kugel, biete sie den wichtigen Bakterien eine enorme Ansiedelungsfläche.

Dadurch wirkt sie als zusätzlicher, biologischer Filter,

dessen Funktion aber keinen Aguarienfilter ersetzt.

Durch die hohe Anzahl an einzelnen Algenzellen in einer Kugel, produziert sie in hohem Maße Sauerstoff. Bei sehr intensiver Beleuchtung zeigt sich eine deutliche Produktion von Sauerstoffbläßchen.



Sauerstoffbläschen durch Fotosynthese

Je nach Bedingung können diese auch zu einem Auftreiben der Kugel an die Wasseroberfläche führen. Diese sinken dann, in der Regel, bei Erlöschen der Beleuchtung wieder ab.



 $Mooskugel\ als\ Schwimmpflanze$

Um die Form des Algenballs im Aquarium zu erhalten, ist eine geringe Wasserströmung erforderlich. Eine zu starke Strömung und stark gründelnde Fische können zu einem Verlust der Kugelform führen. Besonders wichtig ist eine

Freifläche für die Kugel um sich zu drehen, da sie ansonsten an der nicht beleuchtet Seite gelb wird und abstirbt.

An die Umgebung stellt die Kugel eigentlich keine besonderen Ansprüche. Ein schattiges Plätzchen wird bevorzugt, die Wasserhärte ist nicht pflegerelevant und sie toleriert einen PH-Wert von 6,8 bis 7,5.

Eine Vermehrung der Mooskugel im Aquarium ist unter erforderlichen Bedingungen möglich durch teilen der Kugel oder, den Ablösen der Zeitweise erscheinenden Auswucherungen auf der Kugel.

Mit der steigenden Popularität der Süßwassergarnelen in der Aquaristik, steigt auch die Nachfrage an Mooskugeln.

Auf der Suche nach empfehlenswerten und überhaupt geeigneten Pflanzen für die "kleinen" Garnelenbecken stößt der Aquarianer schnell an die Grenzen des Möglichen. Aus diesem Grund ist die Mooskugel, neben dem gewissen Javamoos, zu einer Grundausrüstung iedes Garnelenbeckens geworden.

Die Mooskugel gedeiht in den Standart-Garnelenbecken von ca. 25I ausgezeichnet. Die Bewohner lieben es auf ihnen herum zu krabbeln und diese auf Nahrung zu untersuchen.



Garnelen lieben sie!

Durch die geringen Ansprüche und die Gegebenheit, dass die Kugeln nicht eingepflanzt werden müssen und ihr einmaliges Erscheinungsbild sind sie heute in fast jedem Aquarium anzutreffen.

Die negativen Eigenschaften sind zwar marginal, aber für eine den Aquarianer und die Aquarienbewohner beglückende Symbiose, zu erwähnen.

Durch die in und auf der Mooskugel lebenden Bakterien und Kleinstlebewesen sammelt sich in der Kugel mit der Zeit einiges an Mulm an. Dieser sollte durch vorsichtiges Ausdrücken der Mooskugel unter fließendem Wasser ausgewaschen werden.



Da kommt ein Schmodder raus!

Auch zu erwähnen wäre, dass die Mooskugel, hingegen der langläufigen Meinungen, nicht hohl ist. Sie erscheint eher sehr fest in ihrem Aufbau.

Außerdem ist die Mooskugel eine beliebte Ansiedelungsfläche für andere Algenarten. Dies kann zu einem eher unschönen Aussehen führen. Ein Zerfall der Kugeln kann zu einer Teppichartigen Ansiedelung der Alge führen. Diese ist nicht oft erwünscht.

Viele haben die Vorteile der Mooskugel erkannt. Durch die Neugierde und Experimentierlust der Aquarianer sind einige Gestaltungsmöglichkeiten mir Hilfe von Mooskugeln entdeckt worden.

Um das Auftreiben zu vermeiden und die Mooskugel an einem bestimmten Ort zu fixieren, kann man z.B. Steine in die Mooskugel einführen. Sehr dekorativ wirkt es auch, wenn man die Kugeln vorsichtig auseinanderfummelt, und sie dann auf Wurzeln oder Zweige bindet.

Fazit: Vielleicht sind gewisse Algen gar nicht so schrecklich wie der Ruf, der ihnen anhaftet. Der Algenball jedenfalls, ist eine Bereicherung für jedes Aquarium!

Steckbrief (zum ausdrucken und sammeln) **Die Mooskugel:**

Botanischer Name: Cladophora aegagrophila

Deutscher Name (Handelsname): Mooskugel

Familie: Cladophoraceae

Herkunft: Mittel-, Osteuropa, Asien

Merkmale: sich zu Kugeln formende Algenkolonien

Wuchshöhe: Durchmesser ca. 3-25 cm

Wasserwerte:

KH 1-20, PH 6,5-8,5

Temperatur: 22 bis 28° Celsius

Lichtansprüche:

gering, schattig bis halbschattig

Vermehrung: Teilung des Moospolsters, ablösen von gelegentlich auftretenden Auswucherungen

Empfehlung: Wächst frei treibend, keine Bildung von Wurzeln. Sehr dekorativ. Auch als Aufsitzerpflanze auf Wurzeln verwendbar.



Die Mooskugel (Cladophora aegagrophila)

Eine sehr schöne Aquarienschnecke

Text und Fotos: Alexandra Behrendt

Marisa cornuarietis Synonym: Paradiesschnecke

Eine Wasserschnecke, die man wirklich lieben muss, um sie zu halten.

Die Paradiesschnecke gehört zu den nahen Verwandten der Apfelschnecke, zu den Ampulariden.

Genau wie die Apfelschnecken, verfügt sie über einen Sipho, den Atemschlauch, mit dem sie atmosphärischen Sauerstoff atmen kann.

Am Gehäuseeingang finden wir einen Deckel, mit dem sie ihr Gehäuse komplett verschließen kann, um sich vor Feinden zu schützen, oder evt. Trockenperioden unbeschadet überstehen zu können.

Ihr Verbreitungsgebiet liegt im tropischen Wechselklima und Äquatorialklima, das heißt für uns, sie ist gut in einem Warmwasser/ Süßwasserbecken zu halten.

Für einen ruppigen Fischbesatz, empfinde ich sie als sehr geeignet, sie zeigt sich wenig beeindruckt bei Fischangriffen, interessierten Knabberern, oder Ähnlichem. Sie wird auch in Malawibecken gehalten, ohne das es dort zu Ausfällen, wegen Bissverletzungen, oder ähnlichem kommt. Sie ist robust im Umgang und von den Wasserwerten her strapazierfähig

In meinen Augen eine geeignete Anfängerschnecke, da sie viele Fehler verzeiht. Ihr Körper hat eine herrliche Musterung, das Gehäuse variiert zwischen hell- und dunkelbraunen über rötliche Streifen, oder gelb einfarbig; manche haben einen größeren Anteil an beige oder weiß. bei

Die Paradiesschnecken sind getrenntgeschlechtlich angelegt.

Das Männchen hat ein deutlich gewölbteres Gehäuse und einen runderen Deckel.



anderen dominiert das dunkle braun, je nach Zuchtform oder Wildstamm.

Bei der Größe mußte ich aber Unterschiede feststellen, angegeben wird sie meist mit maximal 5 cm, wobei ein Exemplar, das ich noch habe, bereits bei 6 cm angekommen ist und anscheinend immer noch wächst. Auch hier kommt es wieder auf den Zuchtstamm an, auf was bei der Weitervermehrung wertgelegt wurde.

7 Tage nach der Befruchtung, sofern es die Erstbefruchtung war, verklebt das Weibchen ihr Gelege unter Wasser, meist an Pflanzenblättern.

Die Größe ist abhängig von der Umgebungsqualität (Häufigkeit des Wasserwechsels, Fütterungszustand, abwechslungsreiche Ernährung). Bei einer ausgewachsenen Paradiesschnecke, beträgt die Länge eines frisch gelegten Geleges ungefähr 10 cm.

Aquarienschnecken.de
Wissenswertes über Apfelschnecke & Co

Die Eier werden aus der Kloake, Ei nach Ei über eine Rinne, die im Fuß geformt wird nach außen getragen und verklebt. Die Paradiesschnecken haben härtere Zähne als die Apfelschnecken und sie fressen alles. Wirklich fast alles.



Zwei unbemerkte Gelege der Paradiesschnecken haben mein

Ein Gelege dieser Größe beinhaltet mindestens 100 Eier.

Eier klein und weiß, nach vier

Tagen, quellen die Eier auf die doppelte Größe auf, am 4ten Tag kann man in den Eiern kleine dunkle Punkte sehen, die Babyschnecken. Je nach Wassertemperatur, schlüpfen die Kleinen zwischen dem 14 und 18 Tag und beginnen sofort ihr Werk. Ihr Werk heißt, sie fangen an zu fressen und erst wer ein Gelege hat schlüpfen lassen, weiß was das heißt.

dicht bepflanztes 400 Liter Becken innerhalb von 7 Tagen fast, und nach 14 Tagen komplett entgrünt. Sie machen keinen halt, vor Hornkraut, Javamoos oder hartblättrigen Echinodoren, auch Anubias werden gerne gegessen. Wasserlinsen. Muschelblumen, einfach alles. Selbst bei einer Zufütterung nehmen sie gerne mal einen Happen Wasserpflanze zwischendurch.



5 Tage altes Gelege

Die einzigen Pflanzen die sie auch bei größtem Hunger nicht anrühren sind Wasserpest und Wassernabel.

Des weiteren essen sie tierisches Eiweiß sehr gerne. Es gibt sogar Berichte, ich selbst habe das allerdings noch nicht beobachtet, dass die Paradiesschnecken sich an lebende deckellose Schnecken heranmachen und sie aussaugen.

Das Fazit:

Wer ein Pflanzenaquarium hat, dass er liebt, wer seine Pflanzen gerne ansieht, der möge sich keine Paradiesschnecke kaufen, wer es wagen will, kaufe sich ein Männchen und füttere es heftig

Es lohnt sich, sich diese große Schnecke anzuschaffen, da sie wirklich sehr schön beobachten ist, und auch ihre Färbung, sei es Körper oder Gehäuse wunderbar ist. Selbst ich habe einige behalten, aber sie in ein Extrabecken gesetzt, dort gibt es nur Pflanzenabfall aus dem Hauptbecken, der. Wer ein Malawibecken hat, der braucht sich ja auch meist nicht wirklich Sorgen um seine Pflanzen machen

Jungschnecken zum verfüttern braucht, kann sie auch gut halten, da die Überlebensrate der Jung-schnecken, zumindest bei mir bei anscheinend 99 % betrug.





Interzoo 2006

Zutritt nur für Fachbesucher Access for trade visitors only

Die weltgrößte Fachmesse für den Heimtierbedarf

Alle zwei Jahre trifft sich alles was in der Zoobranche etwas auf sich hält in Nürnberg zur weltgrößten Fachmesse für den Heimtierbedarf.

Diesmal war auch Garnele-Online vor Ort. Um das Ganze jetzt schon mal zusammen zu fassen: Es war wirklich äußerst beindruckend.

1275 Aussteller aus 56 Nationen verteilten sich auf einer Ausstellungsfläche von 78900 Quadratmetern. Diese Messe an einem Tag zu bewältigen ist fast unmöglich. Man braucht schon 8 Stunden um alle Gänge einmal in gemütlichem Tempo abzugehen.

Der Anteil der aquaristischen Aussteller war sehr hoch. Angegeben waren 26%, aber wenn man das nach Ausstellungsfläche beurteilt, war der Anteil meiner Meinung noch höher. Alle großen Firmen waren mit großen Ständen vertreten.

Tetra überzeugte mit einigen kleinen Aquarien, in denen Krebse und Garnelen ausgestellt waren. Chris Lukhaup stellte diese Tiere zur Verfügung.

Große Neuheiten für den Wirbellosenbereich wurden mir dort allerdings nicht präsentiert.

Sera stellte zwei neue Heilmittel vor, die auch für Wirbellose unschädlich sind.

Spezielle Futter für Wirbellose kommen von JBL und Tropical auf den Markt, bzw. das von Tropical ist bereits erhältlich. Tropical hat ein spezielles Garnelenfutter und JBL jeweils ein Futter für Krebse und eins für Garnelen entwickelt. Alle sollen jetzt nach der Messe im gut sortierten Fachhandel

erhältlich sein.

Besonders nett war das Gespräch mit Bernd Kaufmann (www.aquamax.de) auf dem Stand von Dennerle. Dennerle hat einige neue Produkte die alle auch für Wirbellose geeignet sein sollen. Ich fand dabei besonders die RefresherTabs interessant. Diese "laden" einen älteren Bodengrund wieder mit Nährstoffen auf.

Sehr interessant war auch ein asiatischer Stand mit sehr vielen Crystal Red und Black&White Bienen. Allerdings fand ich 2000 \$ doch etwas viel für eine Garnele, auch wenn der Weißanteil sehr groß war. Diese konnte ich aber leider nicht fotografieren.



Einer der vielen Fische in den ausgestellten Schauaquarien.

Foto: Silke Splettstößer



Auf den Ständen gab es auch Möglichkeiten zum Relaxen

Foto: MesseNürnberg

Im Vordergrund einer Fachmesse stehen natürlich in erster Linie die Geschäfte. Wir konnten eigentlich an jedem Stand sehen, wie zahlreiche Abschlüsse getätigt wurden.

Trotzdem nahmen sich fast alle Firmen auch Zeit für uns. Interessant waren da auch die Gespräche mit internationalen Ausstellern. Ohne gute Englischkenntnisse ist man teilweise aufgeschmissen. Selbst Tetra-Stand konnte ich Englischkenntnisse meine wieder aufpolieren, da ich das Fachgespräch mit einem niederländischen Firmenvertreter aeführt habe. Durch den Andrang dort waren alle deutschsprachigen Berater bereits im Gespräch

Schwieriger wurde es mit einigen Asiaten. selbst nicht die Englisch übermäßig gut sprachen. Dort hätte ich einen besser Englisch sprechenden Begleiter gebrauchen gut können.

Die Größe der Messe kann sehr schlecht beschrieben werden, aber es war wirklich sehr groß. Wir haben dort in zwei Tagen einige Kilometer abgelaufen und es war zu keinem Zeitpunkt uninteressant. Einen Stand zweimal zu besuchen haben wir nur in ganz wenigen Fällen hinbekommen, wahrscheinlich haben wir eher den einen oder anderen übersehen.

Auch bei den nicht aquaristischen Ständen gab es viel Sehenswertes und auch einige Kuriositäten.

Fazit:

Neben

Paris

mich

Das

Aber

überrascht.

der Ausstattung für den Hund von

Diamandhalsband und rosa Lederjacke mit Fellabsatz, hat

scheinen dabei grüne Zahnputzknochen für Hunde zu sein.

Familie, einschließlich Kinder, Hund und Katze hat mich dagegen nicht sehr überzeugt.

Futter für die ganze

ist

Hilton.

das

das

Geschmackssache.

Komplett-

einschließlich

Futterangebot Absatzschlager

sicher

Diese Messe ist absolut sehenswert. Hier trifft sich die gesamte Branche aus dem In- und Ausland. Neue Trends werden hier geboren.

Wer die Möglichkeit hat (leider ja nur für Fachpublikum), sollte einen Besuch in zwei Jahren einplanen.

Die nächste Interzoo findet vom 22. Mai bis 25 Mai 2008 wieder im Messezentrum in Nürnberg statt.



Eine der Crystal Red des asiatischen Ausstellers

Foto: Christian Splettstößer

Fächergarnelen

Text: Elke Weiand Fotos: Elke Weiand und Anja Batz

Im Handel werden die versch. Atyopsis Arten in der Regel als Atyopsis moluccensis, Molukkengarnele oder auch "Radargarnele" angeboten.

Die Herkunft der Atyopsis moluccensis sind die Molukken in Asien.

Den Trivialnamen Radargarnelen haben sie, weil ihr erstes Schreitbeinpaar zu Fächern ausgebildet ist, mit denen sie Schwebeteilchen aus dem Wasser filtern.



Die Männchen werden etwa 10 cm groß und kräftiger als die Weibchen, die etwa 6 cm groß werden. Sie fühlen sich in einem Temperaturbereich von 24 bis 30 Grad wohl und benötigen aufgrund ihrer speziellen Nahrungsaufnahme ein Becken mit viel Strömung.



Diese Garnelen werden angeblich über 10 Jahre alt und sind trotz ihrer Größe sehr friedlich. Man kann sie sehr gut mit anderen Garnelen und friedlichen Fischen vergesellschaften. Eine Nachzucht ist im Aquarium noch nicht gelungen, daher sind alle im Handel angebotenen Tiere Wildfänge.



Weitere Arten, die ebenfalls unter dem Sammelbegriff Fächergarnelen im Handel auftauchen sind die versch. Atya Arten und darunter besonders häufig die Atya gabonensis.

Sie sind sehr gut von den asiatischen Atyopsisarten durch den bedornten Wulst am Carapax und ihre Größe zu unterscheiden.



Die Atya gabonensis wird weit über 10 cm groß, wobei die Weibchen größere Bauchschilder haben und die Männchen größeren Klauen.

Aufgrund der sehr ähnlichen Lebensweise sind die Bedingungen für die Aquarienhaltung von Atya und Atyopsis gleich.



http://www.anjas-aquaristik.de.vu/

New Bee vs. Hummel Ein Streifenkleid sorgt für Verwirrung

Text: Claudine Kimpanov Fotos: Claudine Kimpanov und Volker Esser

"Und dann hätte ich gerne noch welche von den Hummelgarnelen." Man möchte meinen, dass sich hinter diesem Satz eine klare Aussage verbirgt, doch weit gefehlt. Denn Hummel ist nicht gleich Hummel und was viele gar nicht wissen: es gibt in manch einem vermeintlichen Hummelgarnelenbestand schon längst eine Variante, die bis dato noch nicht wirklich bemerkt wurde:

Die New Bee Garnele ~ Caridina sp. 'New Bee'



Auf den ersten Blick mag man den Unterschied zur Hummelgarnele gar nicht bemerken; verständlich – immerhin tragen beide Arten, die Caridina sp. New Bee (New Bee = Neue Biene), sowie auch die Caridina sp. Hummel ein sich recht stark ähnelnd braun-weißes Streifenkleid. Was also ist nun an dieser Garnelenvariante anders?

Bevor ich auf die Details der äußerlichen Erscheinung zu sprechen komme, sollte man sich darüber bewusst sein, dass die Garnelenszene hierzu Lande noch recht jung ist und teils viele Informationen durch Hörensagen oder aus unnachvollziehbaren Quellen zu uns gelangen.

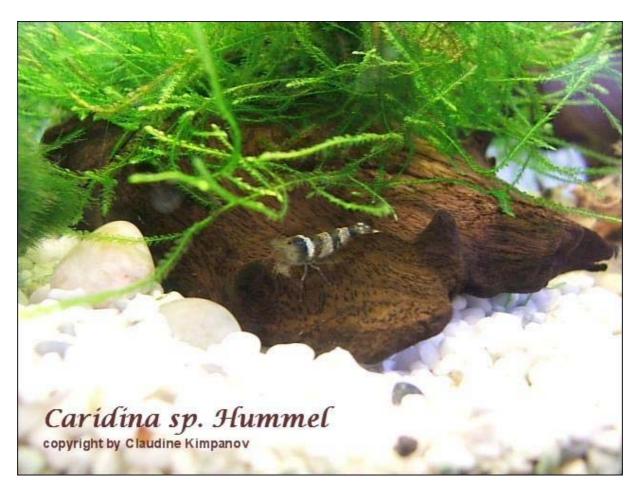
Einschlägige Literatur ist rar, immer neue, verkaufsfördernde Phantasienamen garnelenimportierender Großhändler erschweren die Einhaltung manch öffentlich benannter Art und die üblichen Völkerverständigungsprobleme üben sich ebenso wenig positiv wie die Uneinigkeit über Namensvorschläge aus.

Das Hobby, die Haltung und Zucht von Zwerggarnelen schwappte vor einigen Jahren aus fernöstlichen Ländern zu uns; Japan ist dabei wohl der Hauptvertreter. Dort allerdings bewegt man sich auf ganz anderen Ebenen was die Haltung von Garnelen angeht und der Trend liegt eindeutig in

der Hoch- und Selektionszucht; viel mehr als in der Bestimmung und Zuordnung der einzelnen Arten. Daher verwundert es auch nun mehr nicht weiter, dass in asiatischen Ländern all die Garnelen, die der Bienengarnele in der Streifung ähneln, unter die Sammelbezeichnung "Bee Shrimp", also "Bienengarnele" fallen und man keinen größeren

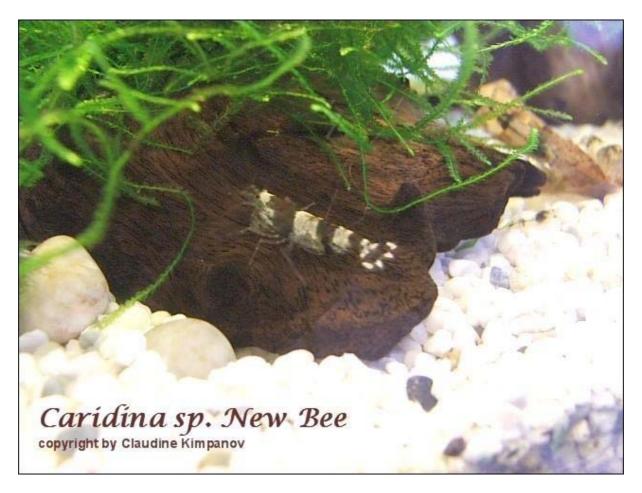
Wert auf die Untereilung der verschiedenen Farbgebungen legt. Diese Tatsache stellt einem interessierten Garnelenhalter etliche Steine in den Weg - wie auch soll man sich untereinander verständigen, wenn man nicht einmal über eine Benennung dessen verfügt, worüber man sich unterhalten will?

Anhand folgender Bilder möchte ich an dieser Stelle nun gern ein paar Merkmale aufzeigen, die einen Unterschied zwischen der Hummel und der New Bee deutlich sichtbar werden lassen:



Das obere Foto zeigt eine "Caridina sp. Hummel" - diese ist an Folgendem zu erkennen:

- **Dunkler Kopf:** Hummelgarnelen haben einen dunklen Kopf, d.h. dass das erste Band unter, bzw. hinter den Augen braun/schwarzbraun ist.
- Vier dunkle Streifen: Hummelgarnelen weisen insgesamt vier braune/schwarzbraune breitere Querstreifen auf, die Bereiche dazwischen reichen von transparent bis hin zu weiß, wobei letzteres auf Selektion basiert.
- **M-Form des vorletzten Streifens**: dieser kann geschlossen sein, zwei-gespalten wie ein 'M' oder sogar drei-gespalten wie bei einer Tigergarnele ausfallen.
- Transparente Exuvie: Hummeln weisen keinerlei orangene Färbungen im Fächer, den Schreitbeinen und Fresswerkzeugen oder den Antennen auf – auch ihre Exuvie ist transparent.



Dieses Foto zeigt eine "Caridina sp. New Bee" - diese ist an Folgendem zu erkennen:

- Weißer Kopf: New Bees haben einen weißen Kopf.
- Drei dunkle Streifen: New Bees weisen insgesamt drei braune/schwarzbraune breitere Querstreifen auf, die Bereiche dazwischen reichen von transparent bis hin zu weiß, wobei letzteres auf Selektion basiert.
- V-Form des vorletzten Streifens: dieser ist ausnahmslos geschlossen in Form eines 'V'
 erkennhar
- Transparente Exuvie: New Bees weisen ebenfalls keinerlei orangene Färbungen im Fächer, den Schreitbeinen und Fresswerkzeugen oder den Antennen auf – auch ihre Exuvie ist transparent.

Anhand dieser Merkmale lässt sich die New Bee von der Hummel einfach differenzieren; der Kopf – ist er weiß oder braun – spielt dabei bedeutendste Rolle. Doch trotz dessen ist die New Bee vor allem in Deutschland, aber auch europäischen weiteren Ländern, sowie Übersee eine sich unbe-deutend von abhebende Hummelgarnele Variante der "Bienenfamilie" und eine eindeutige Zuordnung steht leider aus bereits genannten Gründen noch aus.

Festhalten aber lässt sich:

- dass sie wie fast alle anderen Zwerggarnelen aus asiatischen Ländern zu uns gestoßen ist (vermutlich Hongkong)
- eine max. Größe von 2,5cm bis 3cm erreicht
- eine Haltungstemperatur zwischen 20°C und 25°C sowie
- einen pH-Wert zwischen 6.5 und 7 und
- einen GH-Wert zwischen 7 und 13 bevorzugt.

Aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes unterscheidet sich die Caridina sp. New Bee von anderen Arten deutlichgenau das ist ein wichtiger erster Schritt zur Klassifizierung einer neuen Garnelenart.

Es bleibt also zu hoffen, dass sich auch die New Bee bald schon einen eigenen Namen verdient macht und sich nicht weiter mit der Hummel gleich zustellen braucht, indem sie bevorzugt versehentlich oder aber auch absichtlich unter den vielen Hummelvarianten übersehen wird...

Lässt man einmal außer Acht. selbst dass in ihrem Ursprungsland China, noch keine offizielle Benennung erfolgt ist und man sich auch in anderen Ländern noch nicht darauf geeinigt hat, woher die New Bee abstammt und welcher Art sie angehört, dann bemerkt man eine prachtvolle weitere braunweiße Zwerggarnele, die ihre vermeidliche Schwester - die Hummel - mit ihrem aparten Aussehen bei weitem übertrifft; eine Garnele, die ihr markant

strahlendes Weiß zwischen den schokoladenbraunen Querstreifen verführerischer zur Geltung bringen vermag, als es sämtliche Varianten der Biene heute trotz ihrer fabelhaften Namen bereits zeigen.

Wir dürfen auf ihre baldige Zuordnung gespannt sein und sie bis dahin bewundern als das was sie ist; eine schön gezeichnete, weitere Kostbarkeit aus Fernost.





Die Crusta-Union

Eine Zusammenarbeit zum Nutzen unseres Hobbies

Die Crusta-Union ist ein Zusammenschluss einiaer Internetseiten, welche sich hauptsächlich mit wirbellosen Tieren im Süsswasser beschäftigen.

Das primäre Ziel dieses Bündnisses ist es den Bekanntheitsgrad der wirbellosen Süsswasserbewohner innerhalb der Aquaristik zu steigern. Je mehr Leute sich für unser Hobby begeistern, desto mehr haben wir alle davon.

Die Crusta-Union wird aber auch Events zusammen organisieren. Das erste ist bereits in Vorbereitung - das große Wirbellosentreffen West in Würselen bei Aachen.

Mit solchen und weiteren Aktionen werden wir an unserer Vision arbeiten.

Diese Seiten sollen aber nicht alleine die Union bilden. Wir hoffen, dass mit der Zeit weitere qualitativ aute Seiten dazukommen werden. Erste Schritte für eine Erweiterung sind bereits geplant Wir hoffen, dass auch noch viele Wirbellosenfreunde das Interesse haben, mit uns zusammen zu arbeiten und so gemeinsam Hobby bekannter das machen.

Durch die höhere Nachfrage, werden die Hersteller aquaristischer Produkte spezielle Wirbellose entwickeln und auch das Angebot an Garnelen, Krebsen, Schnecken und anderen Wirbellosen im Fach-

Natürlich werden sich dadurch auch mehr Menschen wissenschaftlich mit unseren Lieblingshaustieren beschäftigen und viele der jetzt noch offenen Fragen werden mit der

handel wird dadurch positiv

Produkte für

beeinflusst.

Zeit beantwortet werden. Das ist zumindest unsere Vision.

Um solche Ziele zu erreichen. braucht es immer eine starke Vereinigung von möglichst vielen Gleichgesinnten. Da wir bereits mehrmals zusammengearbeitet hatten, war der Schritt zu einer engeren Verbindung nicht weit.

Natürlich ist da nur eine weitere Internetseite längst nicht ausreichend, aber www.crustaunion.com ist der erste Schritt dorthin.

Auf der Seite der Union bieten

wir auch einen Newsletterservice an.

Hier werden wir regelmäßig weitergeben, was uns Neues bekannt wird und auch unsere Events ankündigen.

Die Crusta-Union wurde von den Machern folgender Internetseiten gegründet:

www.garnelenforum.de, www.aquarienschnecken-forum.de, www.crusta10.de, www.garnelenaquarium.de, www.crustaforum.com. www.garnele-online.de www.mimbon.de

Zusammen haben wir uns ehrgeizige Ziele gesteckt und hoffen mit der Unterstützung von vielen weiteren Menschen diese auch zu erreichen.

Koordinator der Union und damit erster Ansprechpartner ist Thomas Madjar thomas@madjar.de

Weitere Kontaktmöglichkeiten sind auf den einzelnen Seiten der Union zu finden.

Eins möchte ich noch hinzufügen. Die Crusta-Union ist keine gänzlich neue Seite. Es wird dort keine Dinge geben, die es vorher nicht auch auf den einzelnen teilnehmenden Seiten schon Unser Interesse gilt gab. allein unserem Hobby. Deswegen wollen wir zusammen mit weiteren Partnern an unserer Vision arbeiten. Gemeinsam können wir mehr erreichen! In diesem Sinne

CU at CU

Garnelen und Fische

Text: Elke Weiand Fotos: Elke Weiand und Andreas Werth



Die Vergesellschaftung von Fischen mit Garnelen, vor allem mit Zwerggarnelen, ist ein heikles Thema, da es in vielen Fällen hervorragend funktionieren kann, es aber genauso viele Fälle gibt, in denen es eben nicht funktioniert. Die grobe Regel dabei lautet für den Fisch: Was ins Maul passt wird gefressen.

Daher werden zur Vergesellschaftung gern kleinere Fischarten bevorzugt, von denen man annehmen kann, dass zumindest halbwüchsige und adulte Garnelen nicht angegriffen werden.

Ich halte schon seit über einem Jahr erfolgreich Caridina breviata zusammen mit Neoheterandria elegans zusammen in einem 60er Standardbecken.

Während ich mit der Vergesellschaftung beider Arten keine Probleme habe, berichten andere Aquarianer von Übergriffen der N. elegans auf die Garnelen und von Garnelen, die der Fischbrut nachstellen. Neben den kleineren Lebendgebärenden werden auch Killifische gerne als kleiner bleibende Arten ins Gespräch gebracht.

Was bei der Vergesellschaftung von Aphysemion australe mit Neocaridina denticulata sinensis passieren kann, hat Andreas Werth eindrucksvoll mit der Kamera dokumentiert (Bilder auf Seite 23,24 und 25)



Ein 10 mm großer Aphysemion australe in einem 12 I Becken:



Vorne eine kleine Minigarnele, hinten der Killi



und schwupps.....



....weg ist die Garnele



der Happen ist zwar etwas groß...



...aber diese Kombination ist, zumindest für die Garnele, ausgesprochen ungünstig.

Umgekehrt wird immer von der Vergesellschaftung mit Barschen abgeraten. Bei mir funktioniert die Kombination Red Fire Garnelen mit Apistogramma borellii in einem stark verkrauteten 160 Liter Becken sehr gut.

Da wird friedlich zusammen gefuttert und die Garnelen vermehren sich auch weiter.





Auch wird schon mal der Pflegetrieb leicht fehlgeleitet und eine Gruppe Garnelen beim Fressen bewacht und gegen aufdringliche Mitbewohner verteidigt.



Eine pauschale Aussage der Vergesellschaftungsmöglichkeiten ist meiner Meinung nach nicht möglich. Wer nicht unbedingt eine Vermehrungszucht anstrebt, kann es mit einigen kleineren, friedlichen Fischarten probieren, wobei das Becken entsprechende Versteckmöglichkeiten für die besonders gefährdeten Junggarnelen bieten sollte. Es empfiehlt sich dabei aber eine Ausweichmöglichkeit zu haben, falls es mit der Vergesellschaftung nicht funktionieren sollte.



Red Fire oder Cherry Garnele

Namenschaos bei den Trivialnamen

Text: Christian Splettstößer

Ein Punkt der bei Garnelenhaltern immer wieder negativ auffällt, ist die uneinheitliche Bezeichnung bei den Trivialnamen. Schuld an diesem Zustand dürften fehlende Infos in der Anfangszeit der Garnelenimporte sein. Teilweise bekommen die Händler heute keine richtiaen Infornoch mationen von den Importeuren. Diese bekommen oft große verschiedenen Mengen an Garnelen aus Fernost. Die Infos sind dabei schon sehr dürftig, aber oft kommen noch die gravierenden Sprachbarrieren hinzu.

Das Ergebnis sind dann ausgedachte Namen, welche möglichst verkaufsfördernd sein sollen.

Natürlich denkt dabei keiner an einheitliche Bezeichnungen.

Eher das Gegenteil ist der Fall, denn bei gleichen Namen lassen sich besser die Preise vergleichen. Außerdem verkaufen sich neue unbekannte Sachen meist besser als Altbekanntes.

So kommen dann Kreationen wie Larrygarnele, Zebragarnele usw. zustande.

Auf Dauer schaden solche unklaren Bezeichnungen aber unserem Hobby, denn Neulinge können das Gewirr nicht durchblicken und bekommen so keine vernünftigen Infos über die möglichen zukünftigen Bewohner.

Bei den Garnelen und Krebsen kommen noch zwei weitere Schwierigkeiten hinzu. Viele der erhältlichen Arten sind noch nicht wissenschaftlich bestimmt und daher sagt auch der lat. Name oft nicht genug aus. Zudem haben auch die meisten Fachgeschäfte kein Personal, welches sich mit den "neuen" Bewohnern ausreichend auskennt um eine zufriedenstellende Beratung zu gewährleisten.

All das führt dazu, dass der Bekanntheitsgrad der wirbellosen Tiere im Süsswsser nicht so schnell steigt, wie es mit Sicherheit möglich wäre.

Bei einer der verbreitetsten Garnelenarten haben sich zwei Trivialnamen etabliert – Red Fire und Cherry Garnele. Häufig wird sie auch als Red Cherry bezeichnet. Ich persönlich empfinde diese Bezeichnung als doppelte Beschreibung. Schließlich verbindet man mit einer Kirsche automatisch die Farbe rot.

Für Leute, die sich schon ein wenig mit Garnelen beschäftigt haben, ist natürlich klar das mit beiden Bezeichnungen die selbe Art gemeint ist, aber oft kommt auch die Frage, ob es die gleiche Art ist oder es sich um verschiedene Arten handelt.

Diskussion Durch eine im Garnelenforum kam es zu dem Vorschlag von Carsten Logemann www.crystalred.de) über den Namen abzustimmen und Zukunft ausschließlich den beliebteren Namen zu verwenden. Das Team des Garnelenforums hat den Vorschlag aufgenommen und eine Abstimmung zu dem Thema gestartet. Fast 100 Mitglieder haben abgestimmt. Das ist schon eine recht hohe Anzahl und so kann man doch schon von recht aussagekräftigem Ergebnis reden.

Den passenden Thread einschließlich der Abstimmung kann man hier finden : Abstimmung

Das Ergebnis ist sehr eindeutig. 75 Prozent haben sich für den Trivialnamen Red Fire entschieden.

Für mich ist dieses Votum eindeutig und daher werde ich in Zukunft nur noch diesen Namen als Trivialnamen verwenden.

Das bedeutet für mich eine Umgewöhnung, da ich vorher immer Cherry Garnele verwendet habe.

Ich hoffe, dass das der erste Schritt zu einer einheitlichen Bezeichnung auch bei den Trivialnamen ist und sich möglichst viele Garnelenfreunde dem Votum anschließen und nur noch Red Fire als Synonym verwenden.

Natürlich ist das nur ein Wunsch. Eine zwingende Verordnung die die Vergabe von Trivialnamen regelt, gibt es nicht. Von daher kann sich ieder einen Phantasienamen ausdenken und ver-Aussagekräftig wenden. einzig und allein der wissenschaftliche Name. Aber auch da gibt es immer wieder Änderungen. Über dieses Thema hat Werner Klotz einen ausführlichen Artikel für diese Ausgabe beigesteuert, so dass ich darauf nicht weiter eingehen werde.

Man sieht, die Problematik ist nicht einfach zu lösen und es wird in jedem Fall ein langer Prozess.

Aber jeder der wirklich unser Hobby weiter voranbringen möchte, sollte an einer einheitlichen Bezeichnung, sowohl bei den wissenschaftlichen, als auch bei den Trivialnamen interessiert sein.

Natürlich ist der wissenschaftliche Name dabei von größerer Wichtigkeit.

Der Handelsname ist aber auch nicht unwichtig. Gerade neue Garnelenfreunde werden erst mit diesen Namen konfrontiert, lange bevor sie über die lateinischen Namen stolpern.

Daher noch mal: 75 Prozent haben sich für eine Bezeichnung entschieden:

Red Fire

Workshop

Einrichten eines Fluss-Beckens für Krebse

Autor: Thomas Madjar

Teil 1

In dieser Ausgabe stellen wir euch den ersten Teil unseres Workshop vor. Wir zeigen euch wie man ein Fluss-Becken mit einem Eck-Matten-Filter und einer abgetrennten Sand-Zone aufbaut. In unserem Fall haben wir ein Becken mit den Maßen 80x50x30cm mit einer zweigeteilten Abdeckscheibe verwendet.

Zunächst stellen wir das Becken an dem dafür vorgesehenen Ort auf. Dann messen wir die Höhe vom Boden bis zur Unterkante der Auflage für die Abdeckscheiben. Das gemessene Maß minus 2mm Zeichnen wir uns auf dem Kabelkanal an und sägen diesen mit einer Bügelsäge ab.



Nach dem wir ein weiteres Stück mit der gleichen Länge abgesägt haben entgraten wir diese mit einem Küchenmesser. Dazu zieht man einfach das Messer im 45° Winkel über die Kanten.





Als nächstes werden zwei dünne Streifen Silikon auf der Unterseite des Kabelkanals aufgebracht. Und dann werden die Kabelkanäle etwa 15cm (abhängig von der Beckengröße) von der Ecke entfernt senkrecht ins Aquarium geklebt. Hierzu muss man diese nur kurz und feste andrücken.

Nun muss das Silikon gut abtrocknen. Wir empfehlen mind. 12-24 Std. Trockenzeit. Während des Abtrocknens sollte keine Abdeckung auf dem Becken sein. Man sollte aufgrund des beißenden



Geruchs des Lösungsmittels auf Essigbasis für ausreichende Lüftung des Raums sorgen.

Die Berechnung der richtigen Größe der Filtermatte und deren Einsetzten sowie das Einsetzten der Pumpe werden wir im zweiten Teil dieses Workshops, in der nächsten Ausgabe, erklären.

Materialliste:

- Becken

für den Filter

- Kabelkanal aus
 Kunststoff Breite =
 40mm; Länge = 2x
 Auqarienhöhe (aus
 dem Baumarkt)
- Filtermatte Dicke = 30mm; fein; Größe = 28x27cm (muss an die Beckengröße angepasst werden)
- Zimmerbrunnenpumpe (regelbar von 200-400l/Std)
- Aquarienschlauch (passend für Pumpe)
- Aquarien-Silikon

für die Abtrennung

-PVC-ISO-Fix- Rohr Ø40mm (Rohr zur Verlegung von Kabeln im Baumarkt erhältlich)

Vergesellschaftung des Orangen Zwergkrebses mit Rückenstrichgarnelen

Autor: Gabriel Freinbichler

Einleitung:

Tauschbörse in Linz Auf einer habe ich meine ersten CPO's erstanden. Nach anfänglichen Bedenken versicherte mir der Züchter, dass die CPO's in Becken mit Garnelen einem vermehrt werden und es bei ihm noch nie Probleme gegeben Daher beschloss ich, das Experiment trotz verschiedenster Meinungen in den Foren zu wagen. In dem folgenden Bericht möchte ich meine Meinung zu Vergesellschaftung Rückenstrichgarnelen mit den orangenen Zwergkrebsen schreiben.

Der orange Zwergkrebs:

orange Zwergkrebs (Cambarellus patzcuarensis sp. Orange), der auch CPO genannt kommt aus dem Lago de (Bundesstaat Pátzcuaro Michoacán/Mexiko). Die Männchen kann man anhand ihrer Begattungsgriffel erkennen. Weibchen werden bis zu 4cm groß und die Männchen bis zu 3 Das Becken für ein Paar CPO soll mindestens 30 cm lang sein und mit vielen Verstecken, Pflanzen und Laub werden. Der orange Zwergkrebs frisst Frost-, Granulat- und Grünfutter.

Verhalten:

Ich konnte bei meinen Rückenstrichgarnelen und CPO's feststellen, dass die Krebse immer wieder versuchen, sich eine Garnele zu schnappen.

Bei der Fütterung vertreibt der Krebs Garnelen, die ihm zu nahe kommen, wobei er auch seine Scheren einsetzt.

Bei den Garnelen konnte ich bis jetzt noch keine Verletzungen sehen, da die Garnelen wahrscheinlich zu schnell für die Krebse sind.

Futter:

In den Becken füttere ich Salat, normale Futtertabletten, das Novo Granno Color von JBL, Brennnesselblättertee aus der Apotheke und selbstgemachte Futtersticks nach einem Rezept von Siegfried Niemeyer, wobei die Rezeptur der Futtersticks an meine Bedürfnisse angepasst wurde.



Die selbstgemachten Sticks – ein beliebtes Futter

Weiters konnte ich schon öfters Krebse beobachten die über den HMF kletterten und so an den Mulm kamen, der sich hinter dem Filter befindet.

Einrichtung:

Das Becken hat die Maße 60 x 30 x 30 und ist mit einem HMF ausgestattet und ist dicht bepflanzt. Es finden sich auch genug Verstecke in Form von Tonröhren, die einen Durchmesser haben, der ungefähr einem Krebsumfang entspricht.

In den Höhlen finden sich immer wieder Krebse und Garnelen.
Der Beckenboden besteht aus schwarzem Kies, der teilweise mit einer dicken Eichenlaubschicht bedeckt ist.
Eine mit Javamoos bedeckte Wurzel sorgt für genug Verstecke für Garnelen.

Fortpflanzung:

Die CPOs konnte ich schon bei der Paarung beobachten und das Weibchen trägt schon Eier. Bei den Garnelen sah ich schon einige eiertragende Weibchen.

Fazit:

Ich konnte keine Probleme bei der Vergesellschaftung von Orangenen Zwergkrebsen mit Rückenstrichgarnelen feststellen. Ich konnte aber schon in verschiedensten Foren lesen, dass die Krebse Garnelen als Futter angesehen haben, daher ist ein solches Vergesellschaftungsexperiment mit Vorsicht zu genießen.

Hinweis:

Für Folgen dieses Artikels wird keine Haftung übernommen!

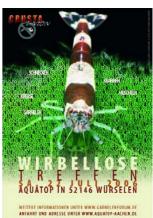
Gabriel Freinbichler gabriel@donaufischer.at http://www.faszinationwirbellose.at



Veranstaltungstipps

Wirbellosentreffen West 2006





Nach dem großen Treffen in Murr haben viele angefragt, ob auch in anderen Regionen Deutschlands solche Treffen gemacht werden.

Hier ist endlich die Antwort:

Das nächste Treffen wird am 22.07.06 bei AQUATOP in Würselen stattfinden.

Nach dem Süden ist diesmal also der Westen, um nicht zu sagen der äußerste Westen dran. Der Standort ist ideal, damit auch niederländische und belgische Wirbellosenfreunde an dem Treffen teilnehmen können.

Natürlich wird es wieder einige Vorträge und auch eine Tütenbörse geben. Allerdings wird diesmal um eine Voranmeldung für die Tütenbörse gebeten.

Die Anmeldungen können an thomas@madjar.de geschickt werden.

Weitere Infos finden Sie hier www.garnelenforum.de und auf den anderen Seiten der Crusta-Union.

Regionaltreffen Hamburg:



Jeden vierten Freitag im Monat findet der Norddeutsche Wirbellosentreffpunkt in Hamburg statt. Hier treffen sich lokale Halter, Züchter und Einsteiger gleichermaßen. Jeder Interessierte ist herzlichst willkommen.

Der nächste Termin ist also der 23.06.06.

Ansprechpartner ist Dietmar Schmale ds@dsportal.net

Jeden vierten Freitag im Monat Gaststätte am Sportplatzring Sportplatzring 47 in 22527 Hamburg Ab 19:30 Uhr

WIREBRINGEN LICHT INS DUNKEL

lat. Name Caridina sp. "New Bee"

Synonyme Bisher keine

Bild



Empf. Temp 22°C empf.Ph - Wert 6.5 empf. Gesamthärte 6 3 empf. KH

Min. Temp. 15°C Min. PH Min GH 3 Min KH 1

Max. Temp 26°C Max PH 7.5 Max GH 15 Max KH 8

Gelegegröße Vermehrung keine Angaben

5-20

Herkunft unbekannt

Größe M. Größe W. 3 cm 3,5 cm

Verhalten

absolut friedlich

Futter Allesfresser: Pflanzenreste, Fischfutter, Frostfutter, Lebendfutter, Gemüse, usw. Wichtig ist Laub

Besonderheiten

wird oft als Hummelgarnele angeboten, siehe dazu Artikel von Claudine Kimpanov in Ausgabe 03/2006 Vermutlich handelt es sich bei der New Bee um die Caridina huananensis

Christian Splettstößer **Ersteller**

Foto: Volker Esser

Wirbellosenseiten:

















